

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 1 (1874)
Heft: 45

Artikel: Die Wahlen der National- und Ständeräthe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-237544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Beobachter.

Organ der zürcher. Volksschule.

Abonnementspreis, franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. 2. 50, halbjährlich Fr. 1. 30, vierteljährlich 70 Cts.
Insertionsgebühr für die zweispaltige Petit-Zeile oder deren Raum: 15 Cts.

Winterthur,

Nº 45.

den 7. November 1875.

** Die Wahlen der National- und Ständeräthe
vom letzten Sonntag haben im Kanton Zürich ein Ergebniss geliefert, das insbesondere auch die Freunde der Schule mit Befriedigung erfüllen kann.

Auf der Tagesordnung für die neue Amtsperiode der Bundesversammlung steht die Ausführung des Schulartikels, und da konnte es nicht gleichgültig sein, ob gerade Zürich eine Repräsentanz wähle, die in ihrer Mehrheit gesonnen ist, die Sache energisch anzutreifen, oder aber eine solche, die weder den Muth noch den Willen besitzt, die Organisation einer „eidgenössischen Volksschule“ kräftig an Hand zu nehmen.

Wie immer und überall, so sind auch in unserm Kanton und im weitern Vaterland die Männer der radikalen Linken zugleich die wärmsten Verfechter und eifrigsten Förderer des Schulwesens. Speziell den Demokraten ist die Volksbildung die höchste aller politischen Fragen; denn die demokratische Staatsform feiert ihre schönsten Triumphe erst, wenn die Grosszahl der Bürger tüchtig gebildet und geschult ist.

Von den 15 bereits gewählten Repräsentanten Zürichs (2 Ständeräthe und 13 Nationalräthe) gehören nicht weniger als 10 der radikal-demokratischen Linken an, — darunter sind einige ganz besonders dazu berufen, als Kämpfen im Schulfache aufzutreten. Wir denken dabei vor Allem an den Erziehungsdirektor Ziegler, den neugewählten Erziehungsrath Sal. Vögelin, den gewesenen Lehrer Zinggeler und den neuen Ständerath, Herrn Professor Zanger. Mögen sie und die andern wackern Kollegen im Verein mit den gesunden Bernern, Neuenburgern, Genfern, Baslern u. s. w. bald etwas Erspriessliches für das Schulwesen des Gesammtvaterlandes in Form eines eidg. Schulgesetzes ausarbeiten und zur Durchführung bringen. — Ist wol zu hoffen, dass Männer, wie Escher, Widmer und Hasler die Schulmaterie im Schoosse der Bundesversammlung nicht mehr, wie früher geschehen, im Sinne der konservativen Kantonesen auffassen — sondern getreulich zustimmen, wenn einmal nicht bloss oben, sondern auch unten Zentralisation angestrebt wird?

Wir werden sehen. Ob diese Männer den von Deputirten anderer Kantone empfangenen Titel „Zürcherische Ultramontane“ wirklich verdienen, das wird uns aus ihrer zukünftigen Haltung in Schulfragen klar werden. Wir haben indessen noch so viel Zutrauen zu einigen unserer liberalen Nationalräthe, um zu glauben, dass sie — unter mäligem Abstreifen der Parteiverbissenheit — auch wieder „aufthauen“, wenn einmal die kräftigen Streiche gegen die „dunkeln Mächte“ mit der Losung: Eidgenössische Schule! geführt werden, und dass sie, wie in jüngern, bessern Jahren, mit idealer Begeisterung sich in die Phalanx der radikalen Schulpionniere einreihen.

Im ersten Wahlkreise ist eine Nachwahl zu treffen. Neben Hrn. Dubs hatte Hr. Statthalter Schäppi in Horgen die meisten Stimmen. Wir wünschen recht sehr, dass es gelingen möge, Hrn. Schäppi in den Nationalrat zu senden. Er war früher schon Mitglied der eidgen. Räthe und hat sich in dieser Stellung ein bleibendes Verdienst erworben, das nämlich, die Ausscheidung des

konfessionellen Religionsunterrichtes aus der Schule verlangt und vortrefflich begründet zu haben. — Giftige Sribenten verhöhnten ihn damals, und bei den Wahlen im Jahr 1872 wurde er von den Gegnern aus dem Rathe verdrängt. Heute hat er die Genugthung, dass seine damals verfochtene Idee in die eidg. Verfassung aufgenommen worden. Er ist der zürch. Lehrerschaft und den Schülern als vortrefflicher Schulmann genugsam bekannt, und es würde sein Wiedereintritt in die Bundesversammlung aus diesem Grunde gerade jetzt sehr zu begrüssen sein.

Der „Päd. Beob.“ ruft den Schülern unter den zürch. National- und Ständeräthen ein herzlich „Glückauf“ zu für ihre Bestrebungen im Kreise der Miteidgenossen in der neuen Bundesversammlung!

Die Turnziele des militärischen Vorunterrichts.

(Auszug aus dem Referat des Hrn. Egg an der schweiz. Turnlehrerversammlung in Luzern.)

I.

Die „Turnschule für den militärischen Vorunterricht“, welche den Turnübungen der beiden Lehrerrekrutenschulen zu Grunde gelegt wurde, ist das Ergebniss der Berathungen der eidgen. Turnkommision. Um bei der Gliederung des Stoffes sowol den pädagogischen als den militärischen Forderungen gerecht werden zu können, wurde die Zeit vom 10. bis 20. Jahre in drei Stufen getheilt, von denen die beiden ersten je 3, die letzte 4 Jahre umfasst. Der Unterrichtsstoff wurde folgendermassen vertheilt:

I. Stufe. Frei- und Ordnungsübungen, die Anfänge im Klettern mit Schluss, einige Schwebübungen, Sprünge in Stütz und Sitz am Stemmabalken, einfachere Uebungen im Springen über's Seil; Spiele.

II. Stufe. Frei- und Ordnungsübungen, Stabübungen; Klettern an Stangen und Seil, Uebungen am Stemmabalken und Sprungbrett, Hochsprung, Weitsprung, Hochweitsprung, Spiele.

III. Stufe. An die Stelle der bisherigen Ordnungsübungen treten die Soldaten —, Kompagnie- und Tirailleur-schule. An Freiübungen kommt nur eine sehr beschränkte Zahl neuer und schwierigerer hinzu, um dieses Gebiet einigermassen zu einem Abschluss zu bringen. Die Geräthübungen sind mit verhältnissmässiger Steigerung der Anforderungen diejenigen der vorhergehenden Stufen.

In den letzten beiden Jahren treten hinzu Uebungen mit dem Gewehr nach Massgabe des 2. Theils der Soldaten-schule.

Die Grundsätze, welche bei Aufstellung dieses Programms die Kommission leiteten, waren nach Herrn Egg Folgende:

Innerhalb der Volksschule mussten in erster Linie pädagogische Grundsätze den Ausschlag geben. Hier handelt es sich um ein Schulturnen, das an sich, ohne Rücksichtnahme darauf, dass es auch zur Vorbereitung des Wehrmannes dient, eingeschaltet werden darf in den allgemeinen Lehrplan der Volksschule, der nur die allgemeine Entwicklung